

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

41 (8.10.1933)



Evangelischer Gemeindebote

FÜR DIE STADT KARLSRUHE

Wöchentliches Verkündigungsblatt der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe.

Verwaltung: Kirchenrat Hindenlang, Sophienstraße 50, Fernsprecher 330; für die amtlichen Bekanntmachungen: Evang. Stadtpfarramt, Pfarrer Braun, Sophienstraße 50; für die Anzeigenannahme und Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstraße 6. Preis der Anzeigen: Die einpaltige Nonpareilzeile 25 Pf., bei Wiederholung Nachlaß; Familienanzeigen besonderer Preis. Beilagen: 8.- RM für den Monat. Bezugsbedingungen: Vierteljährlich 1.- RM bei freier Zustellung. Bei der Post bestellt: Vierteljährlich 1.05 RM und Zustellgebühr.

41 Karlsruhe, den 8. Oktober 1933 26. Jahrgang

Vor der aufgeschlagenen Bibel.

Des Tages laute Stimmen sind verhallt,
die Stille im Geläß kann nichts mehr stören.
Nun drängt es mich mit heimlicher Gewalt,
ein Wort des Herrn aus diesem Buch zu hören.

O öffne, Gott, mir das Gehör, daß ich
aufmerke wie ein Jünger und erfasse
des Himmelreichs Geheimnisse und mich
nach Christi Bild und Sinn umbilden lasse!

Still will ich halten dir, so wie der Stein
stülthält dem Meißel in des Künstlers Händen.
Dein Wirken, Herr, soll nicht ein Stückwerk sein.
Was du begannst an mir, willst du vollenden.

Herr, meine Seele dürstet nach dem Wort
der Gnade, das die Aengste kann vertreiben.
Ein einzig Wörtlein scheucht sie alle fort.
Sprich, Herr: Du bist mein Kind und sollst es bleiben!

Aus deinem Wort mein Geistesleben quillt.
O laß es in mir hohe Wellen schlagen,
auf daß dein Wort der Brüder Dürsten stillt,
darf ich es kühnlich meinen Brüdern sagen!

Hg.

Die Bibel und die Gegenwart.

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. 2. Tim. 3, 16.

Es ist wahr, was so oft gesagt wird: Die Bibel ist ein uraltes Buch, ein Buch aus grauer Vergangenheit. In den fast zweitausend Jahren, die seit der Abfassung der letzten neutestamentlichen Schrift verstrichen sind, ist Welt eine andere geworden. Was ist aus der Gemeinde geworden, deren Anfänge uns in den Briefen der Apostel sichtbar sind, im Laufe der Jahrhunderte geworden! Haben wir, weil das Bibelbuch so uralte ist und die Zeiten, in denen die Schriften entstanden sind, längst vorüber sind, das Recht, die Bibel in Buch und Bogen als ein veraltetes Buch zu bezeichnen oder nur einzelne Teile aus dem Einband herauszureißen und das Bibelbuch zu verkleinern?

Die Geschichte erzählt uns, wie es immer wieder Zeiten gab, in denen das Bibelbuch und einzelne Teile, ja einzelne Bibelworte lebendige Gegenwart geworden sind. Es hat innerhalb der Christenheit keine wirklich christliche Bewegung gegeben, die aus dem Bibelbuch entsprungen wäre. Die Führer solcher Bewegungen hatten einen Glauben, der aus dem Wort gezeugt war, der sich vor dem Worte beugte, der aus dem Worte als der Seelenspeise sich nährte und mit dem Worte als dem Worte des Geistes sich wehrte. Und ihnen ward es gegeben, sie wußten einen Hunger nach Gottes Wort zu wecken. Können wir heute ohne das Bibelbuch denken und die deutsche Revolution ohne die von ihm verdeutschte Bibel, die er jedem Menschen in die Hand legte und zum Volksbuch machte?

War uns nicht auch in der Weltkriegszeit das Bibelbuch lebendige Gegenwart? Da tauchten auf einmal vergessene Worte aus ihm auf und sprachen zu uns, als seien sie von Männern unserer Zeit für unsere Zeit geschrieben; und diese Worte bewegten uns viel stärker als ein Wort aus der Zeit. Schade, daß unser Gedächtnis oft so schwach ist und unsere Dankbarkeit für den Segen eines Wortes der heiligen Schrift nur eine kurze Zeit währt!

Das Bibelbuch hat Gegenwart. Schlage es auf und lies ein Wort! Du hast dir vorgenommen, es mit kritischem Verstand zu lesen. Und auf einmal schweigt deine Kritik; denn das Wort schaut dich selbst mit einem kritischen Auge an, es wird zum unentrinnbaren Kritiker; denn Gott schaut dich an mit durchbohrendem Blicke, vor dem keine Maske unser wirkliches Wesen verhüllen kann. Alles Halbdunkle, alles Zweideutige wird nun in ein helles Licht gerückt, als spräche der Prophet mit auf uns deutendem Finger: „Du bist der Mann!“ Dieses uralte Buch ist das Buch, das mit mir, dem Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, über mich spricht und urteilt. Ein solcher Kritiker ist nicht beliebt; und vielleicht ist das der Hauptgrund, weshalb so viele Bibeln ungelesen bleiben und mit Staub bedeckt sind. Aber solange dein Wesen nicht aufgedeckt ist, wird sich dir auch das süße Evangelium nicht enthüllen, das dir den Weg zur Seligkeit weisen soll und dir sagen will, daß die Gottesoffenbarung in Christus auch dir Wahrheit und Trost und Friede schenken will. Und wenn Bücher Erzieher sein können, welches Buch wirkt so erzieherisch auf die Leser ein wie die Bibel? Es erzieht zu einem vollendeten Menschentum, zum Gottesmenschentum. Auch unserer Zeit fehlt es nicht an Menschen, die sich und anderen lebendige Zeugnisse der erzieherischen Kraft des Bibelbuches sind. Und wenn wir lesen, wie in unseren Tagen das Bibelbuch in Rußland, ganz im Verborgenen und unter dem satanischen Widerstand der Bolschewisten, ein Bibelvolk schafft, wer will es dann leugnen, daß das Bibelbuch lebendige Gegenwart ist?

Uns liegt aber vor allem die Frage auf dem Herzen: Was ist das Bibelbuch dem deutschen Volke von heute? Es ist auch heute keine Volksbewegung zum christlichen Glauben denkbar, die nicht ihre Quellen im Bibelbuch hätte, die sich nicht an Gottes Wort im Bibelbuch orientierte. Jeder Bewegung dieser Art droht die Oberflächlichkeit und das Verflachen, wenn nicht das biblische Wort wie eine Baggermaschine allen angeschwemmten Sand und Schlamm entfernt und das Fahrwasser vertieft. Aber dann muß sich wirklich der Zeitgeist nicht über Gottes Wort, sondern unter Gottes Wort stellen, das auf jedem Blatt der Bibel zu uns sprechen kann; er darf nicht das Bibelwort meistern wollen, sondern er muß sich von ihm meistern lassen. Die Zeiten sollten vorbei sein, in denen man das Bibelbuch lediglich als religionsgeschichtlich-literarisches Denkmal neben den anderen Werken religiöser Erzieher wertete, in denen die Quellenkritik selbst das Bild Christi umgestaltete, so daß der Gottessohn voll Gnade und Wahrheit nicht verklärt, sondern verdunkelt wurde. Das Bibelbuch sollte wieder Lebensbuch werden.

Das Bibelbuch ist unseres Volkes Schicksalsbuch. O Volk, suche dir eine Stunde der Stille! Gebiete einmal den vielen Stim-

men, die auf dich einstürmen, Stillschweigen und lausche einmal der Stimme aus der Ewigkeit, die nirgends so klar und lebendig dich anspricht als in dem heiligen Buch, das keinem Volke so vertraut gemacht wurde wie dir! O Land, Land, höre des Herrn Wort!

Der Tag der Deutschen Evangelischen Kirche.

Die Nationalsynode hat bei ihrem ersten Zusammentritt am 27. September in Wittenberg den Landesbischof Ludwig Müller zum Reichsbischof berufen. Der neue Reichsbischof hat sein Amt mit der folgenden feierlichen Kundgebung angetreten:

Der heutige Tag ist für die Geschichte der Evangelischen Kirche und für die Geschichte des deutschen Volkes von größter Bedeutung. Ein alter Traum Dr. Martin Luthers, eine alte tiefe Sehnsucht deutsch-evangelischen Hoffens geht in Erfüllung. Nicht weil die Erfüllung aus der Sehnsucht käme, sondern weil aus Traum und Sehnsucht ein Ziel geworden ist, das Ziel einer kämpferischen Bewegung, nicht romantisch erschwärmt, sondern erkämpft und erstritten mitten in den großen Lebensentscheidungen der Nation und in enger Verbindung mit ihr.

Die evangelische Kirche ist insofern ein Spiegelbild deutschen Charakters, als unsere Kirche, im Gegensatz zu der Geschlossenheit der römischen, von Anfang an unter heillosen Zersplitterung litt. Es war nicht so sehr der Gegensatz der evangelischen Bekenntnisgruppen, es war vielmehr das lähmende und unübersehbare Nebeneinander und Gegeneinander der großen, kleinen und kleinsten Landeskirchen, die zwar in sich manchmal herrliche Schätze bewahrten, aber in ihrer Gesamtheit nicht zu geschlossener Einsatz kamen. Seit den Tagen der Reformation, wo in merkwürdiger Verblendung evangelische Fürsten gegen evangelische Fürsten in den Krieg zogen, bis zu den großen Entscheidungsfragen unserer großen Gegenwart ist diese Zersplitterung, die jeden gemeinsamen Einsatz entweder verhinderte oder verminderte, immer wieder von all denen beklagt worden, die unsere Kirche lieb hatten.

Mit dem heutigen Tage beginnt nun ein neuer Geschichtsabschnitt. Es wäre Vermessenheit, wollten wir jetzt Menschenwerke rühmen — ist es wirklich ein entscheidender Tag in der Geschichte der Kirche, so müssen wir die Gewissheit haben, daß er uns durch Gottes Gnade geschenkt wird. Je größer die Aufgaben sind, die wir in dieser Stunde vor uns sehen, je gewaltiger der geschichtliche Augenblick, in dem wir stehen; deshalb wollen wir zu allererst voller Vertrauen aufschauen zu dem, der der Herr ist über uns allen und in uns allen. Ihm die Ehre zu geben, vor ihm in heiliger Stille und dankbarer Ehrfurcht uns zu beugen, ist die vornehmste Aufgabe, die wir hier zu erfüllen haben.

Der ewige Herr der Kirche hat uns als seine Streiter ins Feld gerufen; darum sei es hier klar und ehrlich bekannt: In der neuen geeinten Deutschen Evangelischen Kirche hat nur einer die rechte Leitung und Führung: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

Mit Dankbarkeit soll aber auch in dieser Stunde all derer gedacht werden, die vor uns und mit uns die Losung vertreten haben: Eine Deutsche Kirche soll es sein, die wir bauen wollen. Der Gedanke der Zusammenfassung der Kräfte unserer Kirche hatte schon vor Jahren zur Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes geführt. Entscheidende Vorarbeit zu dem großen Werk war getan. Was nun heute auf Grund der neuen Verfassung werden will, ist kein lockerer Kirchenbund, dem es im entscheidenden Augenblick an der erforderlichen Macht fehlt, sondern eine einheitliche Kirche: vielgestaltig in ihren Gliedern, aber Eins in dem glaubenden Grunde und Eins in der Erkenntnis, daß die großen Aufgaben der Gegenwart gelöst werden müssen; die neue Kirche ist reich gegliedert nach der Art der Arbeit, aber einheitlich und geschlossen in der gesamten Führung.

Die Zeit der verantwortungslosen Selbstherrlichkeit des Individualismus, der in falsch verstandener evangelischer Freiheit alles kirchliche Leben in seinem Bestand bedrohte, ist vorbei. Ein großes Erwachen ist durch unser Volk gegangen, unfassbar für den, der die innere Verbindung zum Geschehen unserer Tage nicht finden kann, groß und herrlich für den, der selbst kämpfend diese neue Zeit mit heraufführte. Hier muß auch der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ besonders gedacht werden, von

der der Führer anerkennend geschrieben hat: „Ihnen wird trotz aller Anfeindung die Geschichte einmal das Zeugnis ausstellen eine der entscheidendsten Taten der religiösen Gestaltung des Lebens unseres Volkes gewollt, gefördert und am Ende mitgebracht zu haben.“

Die ganze deutsche Freiheitsbewegung mit ihrem Führer unserem Kanzler, wird von uns empfunden als ein Geschenk Gottes, gegeben in einer Zeit der Entscheidung, wo die Feinde des Kreuzes Christi auf dem besten Wege waren, unser Volk innerlich und äußerlich völlig zu vernichten. Aus dem Siegesglocken der deutschen Freiheitsbewegung hören wir den mahnenden und aufrüttelnden Ruf unseres Gottes. Wir sind des ehrlichen und aufrichtigen Willens, auf diesen Ruf Gottes zu hören und danach zu tun.

Unser Volk sehnt sich danach, daß ihm Gottes ewige Wahrheit, wie wir sie in Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, haben, in einer Art und in einer Sprache gebracht wird, die der Einzelne versteht, die er innerlich begreift, die ihn innerlich packt. Darum müssen wir uns in dieser feierlichen Stunde unserer großen Verantwortung bewußt werden und müssen die Frage vorlegen: Was sind wir als Männer der Kirche unserem Volke schuldig? Mit welchem Auftrag und mit welchem Ziel stellen wir uns in die neue Volksgemeinschaft hinein?

Es geht um einen ewigen Auftrag. Ewig ist Gott, ewig ist Christus, ewig ist die Gemeinschaft im Heiligen Geist. Die ewige Aufgabe der Kirche ist darum doch nicht zeitlos. Im Gegenteil: Das ist ja die Größe des Evangeliums, daß es nicht den Selbstverständlichkeiten und Allgemeinheiten des gesunden Menschenverstandes stehen bleibt, sondern daß es das Zeitgebundene unserer Tage in das Licht der Ewigkeit stellt und jedem einzelnen seine persönliche Verantwortung vor Gott zum entscheidenden Bewußtsein bringt.

Gerade der Ewigkeitsauftrag der Kirche verlangt, daß die gegenwärtige Stunde erkennen; ein neues Reich ist im Werden. Der neue Mensch im neuen Reich will auch werden. Da die Kirche nicht warten, bis die Menschen zu ihr kommen, sondern die Kirche muß die Menschen suchen, und zwar die Menschen, wie sie heute nun einmal da sind: den S. A. und S. B. Mann, den Mann des Arbeitsdienstes, den Mann am Fließband am Schraubstock, in der Studierstube, die heranwachsende Jugend und ganz besonders die deutsche Frau und Mutter, daß in die Seele des heranwachsenden Geschlechts pflanze: lebendigen Glauben, ehrfürchtiges Gottvertrauen und fröhlich-starkes Verantwortungsbewußtsein.

So heißt der Auftrag der Kirche: Heran an das deutsche Volk mit ihrer befreienden, helfenden, fröhlichen Botschaft Christi dem Kämpfer, dem Heiland, dem Herrn.

Dieser Herr spricht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu gemacht, daß ihr hingebend Frucht bringt und eure Frucht bleibe.“

Das ist der Ruf zu Kampf und Arbeit.

Aus dem Kampfwillen der Kirche sind einst in den Tagen unserer Väter die reformatorischen Bekenntnisse erwachsen. Keine andere Stätte in Deutschland bringt uns das so zum Bewußtsein, wie dieses Gotteshaus, in dem Luther gelehrt und kämpfend gepredigt hat. Die Bekenntnisse unserer Väter sind uns heiliges Erbgut, das wir behüten und schützen; wir wollen auch darüber wachen, daß die Bekenntnisse in ihrer doppelseitigen Gestalt unangetastet bleiben, und zwar so, daß wir daraus gerade den Auftrag Gottes erkennen, heute, in unserer Lage, bekennende Kirche zu sein und zu werden. Das gemeinsame Bekenntnis aller Kirchen der Reformation ist und bleibt die Rechtfertigung allein aus dem Glauben. So haben wir die große Aufgabe dieses Evangelium unserem Volk in seiner Sprache und Art zu bringen.

Aus dieser Verpflichtung ist den meisten von uns das Bewußtsein entstanden, die Verkünder des Evangeliums und die Mitarbeiter der Kirche müßten auf deutschem Boden deutschen Charakter sein. Wir sind als Glieder der Kirche zugleich Glieder unseres Volkes und Staates. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß wir als deutsche evangelische Christen mit der Gestaltung dem Schicksal unserer Volksgemeinschaft fest und unzertrennlich verbunden sind; diese Volksverbundenheit empfinden wir verantwortlich als eine gottgewollte. Wir denken dabei nicht an die überzeitliche Einheit der Kirche Christi, die Gemeinshaft

und Sakrament auch mit den Angehörigen anderer Nationen und Rassen zerreißen zu wollen. Aber die Gleichheit vor Gott schließt nicht die Ungleichheit der Menschen untereinander aus, die doch auch auf Gottes Willen zurückgeht. Der Artikel der Schöpfung wird durch den dritten Glaubensartikel nicht aufgehoben, sondern gerade bejaht und bestätigt. Viele meinen, hier widersprechen zu sollen. Aber stammt solcher Widerspruch wirklich aus der Bibel und aus der Reformation — oder aus der Denkweise eines wirklichkeitsfremden Liberalismus? Hier wird es sich als Selbstverständlichkeit erweisen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland unserer Art und Abart sein müssen, so daß auch das Pfarramt als öffentliches Amt dem Zuge dieser Rechtsentwicklung folgt und eine Sonderstellung von kirchlicher Seite her sich sehr bald erübrigen wird. (Schluß folgt.)

Wert und Bedeutung des Alten Testaments im Religionsunterricht.

Ein schulpraktisches Thema zur Evang.-prot. Schulsynode Karlsruhe-Stadt 1933.

Von Hauptlehrer Artur Hauer-Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

Die letzte Fragestellung nach Durchführung und Durcharbeitung einer biblischen Geschichte des Alten Testaments wird diese sein:

Warum steht diese biblische Geschichte im Buche?

Was sagt dir diese Geschichte?

Was empfängst du an Werten und Weisheiten?

Was fordert Gott auch von dir?

Wie offenbart sich Gott in dieser Geschichte gegen die Menschen?

Was meint der Herr Jesu dazu?

Wo findest du dies im Neuen Testament?

Was sagt die christliche Wahrheit hierzu?

Was bekunden unsere religiösen Dichter im Gesangbuch?

Was bedeutet dies alles für mein deutsches Volk?

Die evangelischen deutschen Kinder sollen immer christliches Leben sehen, sollen die innigste Verbundenheit des Einzelnen mit Familie und dem eigenen Volke fühlen — und vom Lehren gezeigt bekommen.

Aus allem folgern sich drei Erfordernisse, die den Lehren betreffen:

er muß Einsicht in das Christentum haben,

er muß Umsicht nach der pädagogisch-erzieherischen Seite hin besitzen,

er muß Klarheit und Ordnung (d. h. Konzentration) in sich finden.

Einzelbeispiele sollen nun für die schulpraktische Seite sein:

Die bibl. Geschichte vom Sündenfall verfehlt den Eindruck auf die Jugend nicht, dem kindlichen Gemüte wird klar, daß Gott ihm nahe steht in allem Tun und Lassen. Es ist der „Sündenfall“ die stets wiederkehrende Tatsache der Kinderfünde in allen Phasen.

Die Geschichten der Erzväter zeigen dem Jugendlichen, anders dem Kinde der Unterstufe, die einfachste Lesart einer bibl. Lebensführung. In kindlicher, menschlich völlig verständlicher Art wird alles gezeigt; alles geht mit dem Erfahrungsbereich in Haus, Hof, Familie und Umwelt. Alles drängt zum Vergleich mit dem eigenen Erleben. Gleiches verbindet sich mit Gleichem, Licht läßt hier den Schatten finden. Das Gemeinleben in der untersten Form des Familienlebens wird so gestreift, daß schließlich das Kind unter Führung des Erziehers weiß, was für sein eigenes Leben auszuwerten ist. Es weiß so und empfindet, was fromm, brav, treu, mutig, tüchtig was da heißt „glauben und vertrauen“, was bedeutet „vorwärts wandeln“.

Die Josephsgeschichten, von jeher beliebter Versuchungsstoff für pädagogische Gedanken, sind mit vielerlei Dingen dem Kinde räumlich nahe und voll Interesse. Alle Gegensätzlichkeiten der Begriffe löst sich hier aus; wie Licht zu Schatten, Tag zu Nacht, Gut zu Böse, das Rechte zu dem Unrechten, das Wahre zu dem Falschen, das Rechte und Schlichte, die Treue zur Untreue,

der Lohn zur Strafe, die Buße zum Glauben und schließlich auch Schuld zur Erlösung stehen. Selbstverständlich spricht der jeweilige Entwicklungsstand, die persönliche Erfahrung aus dem Kinde.

Hier ist nun eine Schwierigkeit für den Lehrer zu überwinden: er muß hinabsteigen in die Welt der Kinder, der Primitiven, um alles zu verstehen und verständlich machen zu können. Darin liegt überhaupt die Schwierigkeit unserer Aufgabe als religiöse Erzieher verborgen; es bedeutet Kunst des Lehrenden, alle Dinge, die dem religiösen Fühlen des Alten Testaments entspringen, hoch emporzuheben in die reifere, aber dem Kinde ganz fremdklingende Gedankenwelt des Neuen Testaments. Wir stellen an uns die Frage, ob dies uns immer gelingt, und machen dann merkwürdige Feststellungen. Es ist mir im Laufe der Tätigkeit als Religionslehrer an der Volksschule und vorweg auf der Unterstufe die Erfahrung geworden, daß die Kinder das Alte Testament und seine Welt durchweg interessanter finden, als die des Neuen Testaments. Besonders ist dies bei den Knaben der Fall, die sich für solche Dinge höchst begeistern können, während bei den Mädchen das Gefühlsmäßige eine gewisse Zurückhaltung feststellen läßt. Schuld an dieser Einstellung zum Alten Testament bzw. zum Neuen Testament ist m. E. mit die schwere sprachliche Fassung der bibl. Geschichten des Neuen Testaments.

Die christliche Wahrheit muß aber immerhin herausgestellt werden, auch dann, wenn stofflich einmal das Alte Testament manches „kalt“ läßt. Das Alte Testament fordert mit aller Strenge „Gehorsam“ und „Vertrauen“; es ist Gesetz oder besser gesagt „Erziehung zum Gesetz“. Der Gottesbegriff ist geprägt in das Wort „Herr“, der Unerbittliche und Richtende, der Rächer, der dann im Veröhnungswollen sich dem Menschen gütig naht. Das Neue Testament ist Erlösungsgeschichte; was den Menschen von Gott trennt (Jes. 59, 2, die Sünde), wird durch den Sohn Gottes getragen. Die Verheißung der Heimkehr zu Gott ist erfüllt. Jesus sagt: Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen!

Kinder haben zunächst für diesen Erlösungsgedanken wenig Verständnis und offen gesagt: kaum Bedürfnis; er ist zu schwer, erfordert volles Denken und Verstehen des Evangeliums, also eine Gereiftheit.

Daher ist die Einstellung zum Neuen Testament und die „gewisse Wertschätzung“ des Alten Testaments auf eine psychologische Formel zu stellen. (Fortf. folgt.)

Für unsere Kranken.

Nun weiß ich wahrhaftig.

Petrus sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat und mich errettet aus der Hand des Herodes und von allem Warten des jüdischen Volkes. (Apg. 12, 11.)

Ein großer Unterschied ist, ob man eine christliche Wahrheit nur vom Hörensagen kennt oder sie selber erlebt hat. Das wurde auch Petrus inne, als er, durch Engelshand aus dem Kerker befreit, auf den nächtlichen Straßen Jerusalems stand. Jetzt wußte er: Es gibt einen Gott, der da hilft, einen Herrn, der vom Tode errettet. Das Geheimnis aller wahren Frömmigkeit tut sich da auf. Solange wir uns von Gottes treuer Fürsorge und nie versagender Hilfe nur vorerzählen lassen, ist das ja ganz erbaulich und mag auch im Blick auf kommende schwere Zeiten einen gewissen Trost gewähren. Kraft und Mut in Anfechtungsstunden gibt doch erst Gewißheit: Ich kenne meinen Gott, denn ich habe seine Hilfe selbst erfahren.

Ein jeder Christ kann solche Erfahrungen machen. Wenn sie kommen, mag uns wohl zumute sein wie dem Apostel. Petrus meinte, es wäre ein Traum. Auch wir denken vielleicht, es könne nicht wahr sein, daß wir wieder gesund werden dürften, daß die Last, die so lange auf unserer Seele lag, nun wirklich weg sei, daß wir wieder fröhlich ins Leben hinausblicken können. Doch wenn wir diese halbe Betäubung abschütteln, ist's doch so. Es ist anders geworden, wohl gar über unser Bitten und Verstehen hinaus. Ein Stärkerer ist gekommen und hat unser Geschick wunderbar gemendet. Wir selber und andere hätten es nie gedacht.

Dann treten wir freilich wieder in den Alltag ein. Da geht es gar nüchtern und nach festen Ordnungen zu. Es kommen die Aufgaben, die man nach bestem Ermessen zu erledigen hat, und

von einer von oben her eingreifenden Hand scheint man wenig zu verspüren. Aber wir wissen es sehr anders. Wir sehen auch über diesen alltäglichen Dingen eine ewige Weisheit und Güte walten, die sie nach ihrem Willen lenkt und wohl in der Lage ist, wenn es not wird, machtvoll einzugreifen. Der Blick auf sie gibt uns einen fröhlichen Mut und ein getrostes Vertrauen, auch wenn dunkle Schicksale nahen. Wir wissen, daß der Herr seinen Engeln befohlen hat über uns. Wie sollte uns da grauen?

Aus unserer Gemeinde.

82. Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe.

Das erste Jahresfest im Neubau am 26. und 27. September war ein Fest des Dankes, der Freude und der Gemeinschaft. Viele Schwestern und ihre Angehörigen, Gäste und Freunde des Werkes waren, von leuchtender Sonne begleitet, herzugereist. Das neue, lichte Haus in Rüppurr öffnete weit seine Pforten. In ganz besonders großer Zahl waren diesmal die Schwestern aus dem ganzen Lande herzugeströmt. Alle wollten im lieben neuen Mutterhaus, das für viele Platz bietet, mitfeiern. Einen frohen Anblick bot dann jedesmal der freundliche, helle Speisesaal, wenn bei den Mahlzeiten sich Hunderte von Gästen und Schwestern zusammensanden. Doch konnte das geräumige Haus nicht alle Festteilnehmer beherbergen. Zu unserer Freude durften wir von Freiquartieren, die uns die Gemeinde Rüppurr anbot, Gebrauch machen. Es sei allen Gastgebern auch hier dafür herzlich gedankt.

Ein reiches Erleben lag in den beiden Festtagen. Die Jubelfeier für 16 Diakonissen, die 25 Jahre im Dienst standen, für eine Schwester, die auf 50, und eine, die auf 60 Jahre ihres Diakonissendienstes zurückschaute, fand am 26. September, nachmittags 4 Uhr, in der festlich geschmückten Kapelle des neuen Mutterhauses statt, die die große feiernde Gemeinde kaum fassen konnte. Herr Pfarrer Brandl sprach über das Wort aus Lukas 24, 31: „Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.“ Er wies hin auf die große Bedeutung der durch Gott geöffneten Augen. Solche Augen erkennen in den verschiedenen Lebensführungen den Herrn. Dafür soll Gott Dank und Bitte dargebracht werden, daß er „sehende Augen“ gab und weiter geben möchte. Die Jubilarinnen erneuerten ihren Diakonissenbund, empfangen ein neues Geleitwort und den Segen zu weiterem Dienst. — Der Abend dieses Tages brachte die stille Feier des heiligen Abendmahles in der von Licht durchfluteten Kapelle.

Neues und altes Diakonissenhaus gehören zusammen, das wurde äußerlich dadurch bestätigt, daß der Festzug der Schwestern am 27. September um 1/2 Uhr nachmittags sich vom Stammhaus in der Sofienstraße zur Stadtkirche hin bewegte. In dem weiten Raum des Gotteshauses sammelte sich eine zahlreiche Festgemeinde. Durch Orgelspiel und Schwesternchor (Dir. dir. Jehova, will ich singen...), Saß von J. S. Bach) wurde der Gottesdienst eingeleitet. Herr Kirchenmusikdirektor Kumpf an der Orgel und Herr Hauptlehrer Daxer und an als Leiter des Schwesternchores dienten in verständnisvoller Weise der feiernden Gemeinde. Die Eingangskirche hielt Herr Missionar Ruf. Nach einem Gemeindelied überbrachte Herr Oberkirchenrat Bender der Festgemeinde den Gruß der Kirche. Er schloß seine Rede an das Wort aus 1. Joh. 3, 23 an: Das Jahresfest im Jubelfahr der Diakonie und der Inneren Mission hat uns viel zu sagen. Gliedner und Wichern haben es uns tief ins Herz geprägt: Die Liebe gehört uns wie der Glaube. 100 Jahre Diakonie und Innerer Mission — ein Neuanfang der Kirche soll gemacht werden; 82 Jahre Diakonissenanstalt — und ein Neubau des Werkes ist da. Ueber allem Neuen in Kirche und Volk steht Gottes Treue. Die alte Liebe zum alten Werk im alten Geist nach dem Evangelium soll bleiben. Die neue Kirche freut sich der Mitarbeit der Diakonie im Volksganzen. Kirche und Diakonie sollen auch fernerhin im Geiste des Evangeliums zusammengehören. Das ist der Wunsch und Gruß der Kirche. — Ein Loblied dem Herrn der Kirche war die Antwort der Schwestern.

Der Festpredigt von Herrn Pfarrer Walz, dem jetzigen Leiter der Diakonissenanstalt Stuttgart, lagen die Worte aus Matth. 10, 1—8 zu Grunde, die der Aussendungsrede Jesu an seine Jünger entnommen sind. „Der Festtag gibt uns die Mahnung: Raste und sei dankbar! Aber zum Rasten muß das Rasten zu neuem Dienst kommen. Dazu hilft der Ruf des Herrn: Er rief seine Jünger — Er gab ihnen Macht — Er sandte sie aus. — Jesus ruft heraus, er ruft die Jünger und Jüngerinnen zu sich. Daß wir diesen Ruf, der immer neu an uns ergeht, nicht überhören möchten! Er ruft in den Dienst hinein. Nicht aus Aufregung und Sorge des Lebens heraus sollen wir in den Dienst gehen, sondern aus der innersten Sammlung um Ihn heraus. Er gab seinen Jüngern Macht. Er ist die Kraftquelle. Wenn wir den Kontakt mit ihm behalten, dann gibt er, was wir brauchen. Er gibt auch Macht, den Geist des Un glaubens durch den stillen Dienst der Liebe zu besiegen. — Er sandte die Jünger, und er sendet uns heute. Er sandte nicht nur einen Petrus und andere namhafte Apostel, sondern einen Lebbäus, von dem man nichts als den Namen weiß. Dafür dürfen wir danken, daß der große Meister auch primitive Werkzeuge gebrauchen kann, wenn sie nur in seiner Hand sind. Wir sind gesandt, das gibt den Rückhalt in allem Dienst und in allem Zagen und Schwanken des menschlichen Herzens. „Reich Gottes“ ist Ausgang und Ziel unseres Dienstes. Wir wollen helfen, in unserem Volk eine Lebensbewegung von Christus her auf Christus hin zu schaffen. Er sendet die und gibt denen, die er zu sich gerufen hat. Von ihm, durch ihn und zu ihm ist alles Leben in uns.“ — Dem Gemeindegesang „Ich danke dir, du wahre Sonne...“ folgte die Einsegnungsansprache von Herrn Pfarrer Kanfer, die sich an Schloß an 5. Mose 32, 4: „Er ist ein Fels.“ Nach kurzem Ueberblick über den Stand unseres Werkes wurde den Schwestern eindringlich Grundlage und Sinn des Diakonissenamtes vor die Seele gestellt.

Es ist das hohe Amt des Tatbekenntnisses der Liebe Christi. Diakonissen sind Dienerinnen des Christus. Nicht sie haben den Fels bezwungen, der Fels, der Christusfels, hat sie bezwungen. Auf dem Grundstein unseres Hauses, der vor zwei Jahren an diesem Tage gelegt wurde, steht das Wort: „Alles und in allen Christus“. Dieses Wort ist das Felswort, welches das Fundament des Dienstes der jungen Schwestern sein soll. Darauf folgte das von Th. Fliedner stammende Lied des Schwesternchores: „Ihr goldenen Fäden der göttlichen Liebe...“ Nach der feierlichen Einsegnung der 23 jungen Schwestern zum Diakonissenamt, die von Pfarrer Kanfer und Herr Pfarrer Brandl gemeinsam vornahm, sangen die neu eingeweihten Diakonissen das Lied von J. Dittmann: „Priester und König, tritt in unsre Mitte...“ In der Schlußkirkung, die Herr Pfarrer Brandl hielt, kam noch einmal Lob, Dank und Bitte der feiernden Gemeinde zum Ausdruck. — Bei der Nachfeier um 6 Uhr in der Kapelle des neuen Mutterhauses wurden von verschiedenen Freunden des Werkes warme Wünsche überbracht. Es grüßten im Namen der Heimatgemeinden und Stationen der Jubiläums- und Einsegnungsschwester die Herren Pfarrer D. Schwaab-Ueberlingen, Pfarrverwalter Nagel-Ichenheim, Pfarrer Kiecker-Buch a. Horn und Kirchenrat Steinmann-Rüppurr.

Die festlichen Stunden, die auch recht dazu geeignet waren, der Jungmädchenwelt des Landes den Diakonissendienst als ernstes Anliegen am Herz zu legen, fanden ihren Abschluß in der Generalkonferenz der Schwesternschaft am Donnerstagvormittag, die sich mit den gegenwartsaufgaben und -fragen der Diakonie eingehend beschäftigte.

Weihe der neuen Kleinkinderschule der Evang. Gemeinde in Karlsruhe-Rüppurr.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die Weihe der neuen evangelischen Kinderschule der Evangelischen Kirchengemeinde unseres Stadtteils Rüppurr auf den nationalen Erntedankfesttag zu legen, nachdem zweimalige Verschiebung von früher ohnehin nötig geworden war. Schon der Gottesdienst in der prächtig geschmückten Kirche war wie sonst besetzt. SA- und Hitlerjugend war wieder geschlossen einmarschiert und wieder hatte der Kirchenchor und der Posaunenchor sein Bestes zur Hebung des Gottesdienstes beigegeben. Die erste Ansprache hielt Kirchenrat Steinmann als Ortspfarrer über das Psalmwort: „Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Wohl Gottes.“ Dank für den Segen der Felder, Dank für das erwachte Vaterland und seine Führer, Dank aber auch über das vollendete Werk der Kinderschule klang aus seinen Worten und erinnerte an die Pflicht, sich mit den Taten des Opfers zu danken. Die Hauptpredigt hielt der Nonnenweierer Diakonissenhauspfarrer Bender über das Jesajawort: „Wohne meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.“ Er schilderte den großen Wert der Kinder und der Kindesseele und das Eigentum Gottes an ihnen, vor allem die Pflicht und den Weg, die Kinder zu erziehen zu führen, aber vor allem auch als Erwachsener diese Wege ihnen zu zeigen. Das Schlußgebet sprach wieder Kirchenrat Steinmann, dem dem Gottesdienst zog ein großer Zug geschlossen zum Kinderschulplatz im Stodgäßchen, wo die alte Schule nach rund 50 jährigem Dienst nicht mehr ausreichte und man nach den Plänen von Architekt Appenzeller einen schönen und schlichten Neubau für 120 bis 150 Kinder neben sich entwarf sah. Dort nahmen auch die Kinderschüler Aufstellung und schenkten der alten Kinderschule letzte und der neuen erste Grüße. Und abermals sang Lied und Ton zu Gehör und gaben mit Darbietungen der Kleinen eine Stunde die rechte Weihe. Kirchenrat Steinmann überreichte der Schulleiter als der Hüterin des Hauses und der Führerin der Kleinen zum Heil den Schlüssel zum Kinderschulgebäude. Dekanatsstellvertreter Stadtkirchenrat Seufert schickte seinem Gruß des Kirchenbezirks das Heilandswort voraus: „Wer der Kleinen eines aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“, und schilderte das unheimliche und doch so bedeutsame verantwortungsvolle Werk der Kinderschularbeit. Er erklärte das Werk seinem schönen und heiligen Zwecke geweiht. Lehrreiche geschichtliche Erinnerungen aus einer rund 83 jährigen Kinderschularbeit in Rüppurr, die sie ist im Lande eine der ältesten! — bot Kirchenrat Steinmann, der aus der Vorarbeit zu dem neuen Bau. Für die Gemeinde dankte Kirchenrat Steinmann, für das Mutterhaus zu Nonnenweier dessen Hauspfarrer Pfarrer Bender, namens der einstigen Kinderschüler und der Kinderschülerinnen, die gleichfalls nunmehr einen größeren Raum erhalten haben der Gemeinschaftsleiter Oppenländer unter Ueberreichung einer Ehrenspende. Während die Feier in Lied und Freude verklang, durften die Kleinen eine Brezel in Empfang nehmen. Am Nachmittag fand eine Nachfeier im Gemeindefaal statt. Posaunenchor, Gesangsverein unter Leitung von Herrn Zimmermann und Kirchenchor unter der von Herrn Zimmermann wetteiferten mit trefflichen Theaterpielen um die Palme der Nachmittags. Und doch errangen diese die Kinder der beiden in Rüppurr bestehenden evang. Kinderschulen, die geradezu Erstaunliches unter Führung ihrer Schwestern geleistet hatten. Gleichwohl sollen die trefflichen Spieler und vor allem der Gesangsverein mit seinem zur Wiederholung gebrachten Vaterlandslied besonders erwähnt werden, welches Kirchenrat Steinmann zum Ausgang für seine Worte für Reichskanzler Hindenburg, Reichskanzler Hitler und das ganze deutsche Vaterland sprach. Gemeinsame Gesänge folgten und schlossen auch den unvernünftigen Nachmittag. — Da sowohl in der Kirche wie in der Nachmittagsfeier darauf hingewiesen ward, darf vielleicht auch unser Bericht es schon ankündigen, daß auch am nächsten Sonntag die evang. Kirchengemeinde ein wertvolles Fest begeht, nämlich die Feier des 25 jährigen Bestehens ihrer Kirche. Mit einem Festgottesdienst und einem Gemeindefaal am Abend will sie diesen Tag begehen. Beidemale spricht Pfarrer Ullmann aus Badenweiler, dessen Vater einst als Rüppurrer Pfarrer die Kirche erbaute und hochbetagt als Ehrenbürger der Gemeinde dahingegangen ist.

Gottesdienstanzeiger.

Samstag, den 8. Oktober 1933 (17. Sonntag nach Trinitatis).
 Kirche: 9 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Löw. 10 Uhr Festgottesdienst anlässlich der Landestagung des Bad. Evang. Jungmännerbundes, Pfarrer Dannemann aus Berlin.
 Kirche: 10 1/2 Uhr Pfarrer Löw. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Mondon.
 Kirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
 Kirche: 8 Uhr Vikar Füh. 9 1/2 Uhr Christenlehre für die Zöglinge, Pfarrer. 10 1/2 Uhr Kirchenrat D. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Roth.
 Kirche: 8 Uhr Jugendgottesdienst anlässlich des Festes der deutschen Schule, Oberkirchenrat Boges. 9 1/2 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskapelle, Pfarrer Braun. 10 Uhr Vikar Element. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Element. 6 Uhr Vikar Dr. Roth.
 Kirche (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Dr. Schneider. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 Kirche: 10 1/2 Uhr Kirchenrat Kenner. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kenner. 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Kenner.
 Kirche: 10 Uhr Vikar Schmitthener. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Vikar Hemmer. 6 Uhr Vikar Dr. Schneider.
 Kirche: 10 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher. 11 1/2 Uhr Vikar Dr. Roth. 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
 Kirche: 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
 Krankenhaus: 10 1/2 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
 Krankenhaus: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
 Krankenhaus: 10 Uhr Pfarrer Kayser.
 Krankenhaus: 10 Uhr Missionar Zimmermann. Abends 8 Uhr Lichtbildvortrag von Fr. Segeffer: „Vom Ursprung der Basler Mission in Indien aus unseren Tagen“. (Neueste Serie.)
 Kirche: 8 Uhr Vikar Lorenz. 10 1/2 Uhr Pfarrer Benrath (zugleich Einführung der neuen Sprengelvertreter). 11 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
 Kirche (Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstraße): 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 Kirche: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Kopp. 10 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lorenz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.
 Kirche: 10 1/2 Uhr Pfarrer Mayer-Allmann (Kollekte). 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Gemeindefeier im Gemeindehaus.
 Kirche: 10 1/2 Uhr Pfarrer Gerhard. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hauf.
 Kirche: Donnerstag, 7 Uhr, Morgenandacht.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Mondon; Thema: „Wörter aus dem Leben des Apostels Paulus“.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Diakonissenhauskapelle, Pfarrer Braun; Thema: Das Vaterunser.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Funk.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Schmitthener.
 Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.
 Kirche: Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindehaus.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

Kirche-Nord: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenbund im Konfirmandensaal der Christuskirche, Vikar Bibel.
 Kirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Konfirmandensaal.
 Kirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Kasino.
 Kirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Frauen- und Mütterabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Frauen- und Mütterabend, Pfarrer Dreher.
 Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend der Zöglinge, Pfarrer im Gemeindehaus: „Die Reichskirche“.
 Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Bund Christlicher Jugend.

Christlicher Jugend: Am Freitag, den 6. Oktober, treffen sich Vertreter aller Bünde zu einer Vorbesprechung der Winterarbeit (Gemeinschaft). Ort: Stefanienstr. 22. Zeit: 20.15 pünktlich.
 Jungmännerbund: Jungenschaft Karlsruhe (14-17jährig aus Luthardt, Wartburgbund, Aufwärts): Do., 20 Uhr, Stefanienstr. 22.
 Jungenschaft Mühlburg: Do., 7 Uhr. — Lutherbund: Do., 8 Uhr, Gymnastik, Mühlburger Tor 1. — Aufwärts: Mo. Singen. Do. Aelterenkreis.
 Mühlburg: Mi. Aelterenkreis Bundesabend. Fr., 20 1/4 Uhr, Singen.
 Heim: Mi. Bundesabend. — Johannes: Mo., 8 Uhr, Jüngere Abteilung; Di. Singen; Mi. Mittlere Abteilung; Do., 8 Uhr, Gymnastik, Mühlburger Tor 1. — Aufwärts: Mo. Bundesabend. — Wachauf: Mo. Aeltere

Gruppe; Mi. Bundesabend. — Sonnwärts: Mo. Singen; Di. Aeltere Abteilung; Do. Bundesabend. — Mühlburg: Do., 8 1/2 Uhr, Bundesabend; Fr., 8 1/4 Uhr, Singen. — Rintheim: Fr. Bundesabend. — Beiertheim: Di. Bundesabend. — Mädchenturnen: Do. Kaiserallee 1.

Burschenjüngerschaften: Oststadt: Greifenschar Mi., 6 Uhr, Truchschär Do., 6-8 Uhr. — Schloßpfarre: Kreuzfahrer Sa., 4-6 Uhr. — Weststadt: Kreuzritter Mi., 1/7-1/8 Uhr. — Mühlburg: Knabenjüngerschaft D., 7 Uhr. — Beiertheim: Sa., 3-5 Uhr. — Südstadt: Treue Mi., 5-7 Uhr.

Mädchenjüngerschaften: Heimat: Sa. Jungschär. — Johannsbund: Mi., 1/5-1/7 Uhr. — Sonnwärts: Di., 6-1/2 8 Uhr, Jüngere Abteilung; Fr., 6-1/2 8 Uhr, Aeltere Abteilung. — Weststadt: Do., 1/7-1/8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 7 Uhr, Mädchenjüngerschaft; 8 1/2 Uhr Bibelabend: Das Gebet. — Beiertheim: Sa., 5-7 Uhr, Jungschär. — Mittelstadt: Mi., 5-7 Uhr.

Evangelisches Jungmännerwerk (Eichenkreuz). Für das gesamte Eichenkreuz am Samstag, den 7., und Sonntag, den 8. Okt., Bundesfest des Badischen Evangelischen Jungmännerbundes. — **Christl. Verein Junger Männer,** Nowackanlage 5. Jungmannschaft (für junge Männer über 17 Jahre): Mo., 20 1/4 Uhr; Posaunenchor. Mi., 20 1/4 Uhr; Leben Jesu III., Pfr. Hauf. Fr., 20 1/4 Uhr; Die Bibel trotz aller Angriffe Gottes Wort, Flöther. Bäckerabteilungen: Bäckermeister: Do., 17 1/4 Uhr; Versammlung. Bäckergehilfen: Di., 17 1/4 Uhr; Bibelstunde, M. Schrögle. Mi., 17 1/4 Uhr; Missionsfestnachmittag mit Missionar Zimmermann; Thema: Pionierarbeit an einem Riesenstrom Borneos. Bäckerlehrlinge: Mi., 17 1/4 Uhr; Missionsnachmittag. Jungvolk (für junge Männer von 14-17 Jahren). Gefolgschaft Mitte, Nowackanl. 5: Trupp I Altstadtpfarre. Trupp II Pauluspfarre. Di., 20 1/4 Uhr; Jungvolkstunde, B. Schmitthener. Do., 20 1/4 Uhr; Leben Jesu IV., B. Füh. Gefolgschaft Südwest, Gartenstr. 47. Trupp I Christuspfarrei Süd. Trupp II Matthäuspfarre. Mo., 20 1/4 Uhr; Jungvolkstunde, B. Füh. Do., 20 1/4 Uhr; Bergpredigt III., B. Schmitthener. — **Rüppurr.** Jungmannschaft und Jungvolk: Mo., 20 Uhr; Turnen. Di., 20 1/4 Uhr; Jungvolkstunde. Mi., 20 1/4 Uhr; Posaunenchor. Fr., 20 1/4 Uhr; Bibelbesprechungen. — **Altpfarrei.** Jungmannschaft: Mi., 20 Uhr; Simon Petrus, Pfr. Kopp. Jungvolk: Di., 20 Uhr; Bergpredigt II., Sekr. Flöther.

Burghardtthaus-Mädchenbünde. Paul-Gerhardtbund: Do., 8 Uhr, Bundesabend.

Burghardtthaus-Mädchenjüngerschaften. Perchen: Do., 5 Uhr, Jungschärstunde.

Knabenjüngerschaften der Lukaspfarre: Di. 5 und 1/2 7 Uhr.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Kreuzstraße 23. Jüngerer Kreis: Mittwoch, 4 Uhr. Mittlerer Kreis: Mittwoch, 1/2 8 Uhr. Aelterer Kreis: Mittwoch, 8 Uhr.

B.K. Ost, Kreuzstr. 23. Samstag, 5 Uhr, Jüngere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Aeltere Abteilung.

B.K. West, Gartenstr. 47. Freitag, 20 Uhr, Aeltere Abteilung. Samstag, 15 1/2 Uhr, Jüngere Abteilung; 17 Uhr Mittlere Abteilung. Sonntag, 9 Uhr, Antreten am alten Bahnhof (für alle Karlsruher B.K.ler Pflicht).

Jugendbund für Entschledenes Christentum e. V., Gartenstr. 6. Sonntag, 8 Uhr, Generalappell des Jugendbundes und F.R. 1 in der neuen Bundesstadt; 9 1/2 Uhr Abmarsch zur Teilnahme an der Kundgebung des E.V.J.M. 10-12 Uhr Knabenbund, Mädchenbund, Sonntagschule. Montag, 8 1/4 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbundsstunde des Jugendbundes I. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbundsstunde des Jugendbundes II; 8 Uhr Turnen in der Kant-Oberrealschule. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorlingen. Samstag, 5 Uhr, Knabenbund — Trommler- und Pfeiferkorps.

Vereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Flechtstunde. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsband; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein; 8 Uhr Chorprobe. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — Gartenstraße 56a: Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Imallenstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Allg. Versammlung; nachm. 4 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Montag, abends 8 Uhr, Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Töchter. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstraße 35. Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe. Gemeinschaftshaus Gartenstr. 6. Sonntag, abends 8 Uhr, Allg. Versammlung. Dienstag, nachmittags 1/2 4 Uhr, Frauenstunde; abends 8 Uhr Männerstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemeinschaftsstunde. Freitag, abends 8 Uhr, Chorstunde. — Durlach, Frauenverein (Hauptstr. 7): Jeden Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Bibelkreise von Schwester Magda, Kaiserstr. 115. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Kirchendienerstellen an der Lutherkirche, Karl-Friedrich-Gedächtniskirche und Schloßkirche sind mit einem gelernten Handwerker (Schreiner, Schlosser, Elektriker) neu zu besetzen. Bewerber, nicht über 35 Jahre und verheiratet, wollen ihre Gesuche innerhalb 8 Tagen beim Evang. Gemeindeamt, Lammstr. 23, schriftlich einreichen. Persönliche Vorstellungen voreerst nicht erwünscht.
Evang. Kirchengemeinderat.

Altstadtpfarre II.

Wir suchen für eine Familie mit 8 Kindern einen gebrauchten, gut erhaltenen Kinderwagen. Kleines Entgelt kann, wenn verlangt, geleistet werden. Angebote erbeten an

Evang. Pfarramt Altstadt II, Beierthheimerallee 1:
Hanns Löw, Pfr.

Albpfarre.

Am Samstag, den 7., und Sonntag, den 8. d. M., findet in der Turnhalle Darfanden jeweils von 1/3 Uhr nachmittags an ein Bazar statt zu Gunsten der Kinderschule und Krankenstation, wozu herzlich eingeladen wird
Pfarrer Kopp.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenst. 5. — Telefon 2917 u. 2918 — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.
Wir bitten um einen Kinderwagen für bedürftige Familie.

Winterhilfswerk 1933/34.

Das Winterhilfswerk 1933/34 trat mit dem Umzug der Erntewagen der Dörfer und mit dem „Eintopfgericht“ am ersten Oktobersonntag erstmals in Erscheinung.

Am die Mittagszeit des vergangenen Sonntags gingen freiwillige Helfer und Helferinnen und junge Männer des F.A.D. von Glastüre zu Glastüre und holten die Ersparnis durch das Eintopfgericht ein. Ihre Erlebnisse an den Glastüren waren verschieden, die allermeisten aber erfreulicher Natur. Das Gesamtsammlerergebnis war dafür, daß diese Sammlung innerhalb weniger Tage organisiert sein mußte, recht gut.

Im Laufe dieser Woche melden sich alle die hilfsbedürftig gewordenen Familien und Einzelpersonen unserer Stadt im Sitzungssaal des Konzerthauses an, welche nicht in laufender Unterstützung des Fürsorgeamts stehen und keine Kriegs-, Sozial- oder Kleinrentner mit Rentenzuschlägen des Fürsorgeamtes sind (siehe Tageszeitungen und Plakatsäulen). Sie können sich für diesen Winter wie im vergangenen Jahr bei einer der fünf anerkannten Wohlfahrtsorganisationen melden:

- Innere Mission — Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst,
- N.S.-Volkswohlfahrt,
- Caritas,
- Rotes Kreuz,
- Deutsch. paritätischer Wohlfahrtsverband.

Wer seinen vorgeschriebenen Anmeldezeitpunkt verpaßt hat, kann es bis 5 Uhr am Freitag, den 6. Oktober, noch nachholen. Jede der fünf Organisationen ist im Konzerthaus als eine Gruppe eifrig schreibender Herren und Damen vertreten. Dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst haben sich dankenswerter Weise einzelne ältere rüstige Herren aus verschiedenen Pfarrsprengeln zur Verfügung gestellt und helfen, daß die Erledigung der Meldungen rasch und glatt vor sich gehen kann.

Die sich Meldenden holen eine Woche später in der neuen Geschäftsstelle des Winterhilfswerks am Karlstor — bisher Polizeiwache — ihre Ausweise für diesen Winter ab.

Wer in voller laufender Unterstützung des Fürsorgeamtes steht, der holt seinen Ausweis beim Fürsorgeamt ab und sagt an der Geschäftsstelle am Karlstor, für welche der fünf genannten Organisationen, welche die Verteilungsstellen sind, er sich meldet.

Wo wir hinschauen, wird mit frischem Mut und starkem, gutem Glauben gegen die Not unseres Volkes angekämpft. Arbeit für alle läßt sich nicht von heute auf morgen schaffen. Aber hungern und frieren soll keiner in diesem Winter — das ist der Wunsch unserer Regierung und all derer, die guten Willens sind.
L. M.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evangelische Neustadt-Gemeinde. Am Sonntag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, findet zu Ehren des aus der Neustadt scheidenden Herrn Kirchenrat Weidemeier ein Abschiedsabend im Saal des Studentenheims, Horst Wessel-Ring, statt. Die evang. Gemeinde der Neustadt ist hierzu herzlich eingeladen und sei auch auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer aufmerksam gemacht.
Evangelische Vereinigung der Neustadt.

Der Sprengelrat der Luther- und Gottesauerpfarrei.

Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Am Sonntag, den 8. Okt., abends 8 Uhr, findet in unserer Karl-Friedrich-Gedächtniskirche eine kirchenmusikalische Andacht statt. Das kleine Eintrittsgeld (Programm zu 20 Pfg.) soll es jedermann ermöglichen, das Konzert anhören zu können, bei dem namhafte Künstler bereitwillig und uneigennützig mitwirken. Das finanzielle Ergebnis des Abends wird den Kinderschulen der Karl-Friedrich- und der Lukasgemeinde zugewiesen, die zurzeit in großer Bedrängnis stehen. Wir wenden uns vor allem an alle die, welche den Segen einer Kinderschule erfahren oder erfahren haben, mit der freundlichen Bitte, den Dank an dieselbe dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie mit ihren Familienangehörigen zu dieser erbauenden Stunde kommen und auch bei Freunden und Bekannten darauf aufmerksam machen.

Einführung in die Chormusik des Berliner Domchors.

Der Leiter des Berliner Domchors, Alfred Sittard, teilt uns zum Konzert am Samstag, 7. Okt., abends 8 Uhr, Stadtkirche, folgendes mit: Für die Chormusik, die unsere Vortragsfolge enthält, vor allem zwei Ausgangspunkte maßgebend; das geistliche Lied, weit vor der Reformation und bis auf den heutigen Tag tief im deutschen Volk verwurzelt ist, und der durch Italien nach Deutschland überkommener hier durch Heinrich Schütz u. a. mit deutscher Innerlichkeit und Befähigung durchdrungene vielhörige Motetten- und Psalmstil der Niederländer. Dieser brach einst hervor „wie ein starker Quell aus dem Felsboden“, wurde bei A. Gabrieli und seinem Neffen G. Gabrieli unter der südlichen Sonne Italiens in Glanz, Pracht und stolischer Schwung zum Verkünder des Ruhms der venezianischen Schule. — Heinrich Schütz war es, der neben anderen Deutschen G. Gabrieli als Schütz zu Füßen sah, der die funkelnden leuchtenden Farben an Ort und Stelle erlebte, der das „trinkbare Gold“ (so nannten die Zeitgenossen die Chormusik der Venezianer) dann umgemünzt, entmaterialisiert in die geistliche und religiöse Sphäre erhoben hat, die dem deutschen Menschen Leben und Inhalt bedeuten, in die Sphäre, die Bach uns vollends verklärt hat. Bach ist es, der aber auch das geistliche Lied ausgeschöpft hat wie ein anderer. Während Schütz zu diesem in seinen Psalmen und Motetten keine Beziehung sucht, ist in den Motetten Bachs — ganz abgesehen von seinen Kantaten — das geistliche Lied stets das Bindeglied zwischen Chorgesang und Gemeinde. An Vorbildern hierfür fehlte es Bach nicht. Zuletzt hat unter seinen thüringischen Vorfahren Joh. Michael Bach seiner achtsimmigen Motette „Herr, ich warte auf dein Heil“ eine neue, geschlagene, die unmittelbar auf den Weg führt, auf dem J. S. Bach weitererschreitet, als er in die Motette „Singet dem Herrn“ den Choral „Singet ein Vat'r erbarmet“ hineinverwebt. — Vereinen die Motetten von Bach Anfangs bis zu einem gewissen Grade „heroische Kunst“ mit volkhäufiger Art, so dienen unsere „geistlichen Lieder in allen und in jedem“ einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend der heutigen Choral-Singebewegung unter ganz bestimmten liturgischen Gesichtspunkten Choralstücke zum Festkreis zusammengeschlossen, bringen alte Melodien, die dem Erbgut deutscher Meister entnommen sind, so wie die beispielhaften Sammlungen von Wechselgesängen bereits nachdrücklich unternommen worden ist. Einige Sätze neueren Ursprungs stehen in engem Zusammenhang mit Inhalt und Form der alten. Sie sind aus dem Bedürfnis entstanden, dem geistlichen Lied nicht nur in der Wiedergabe die Meister-Sätze, sondern auch im Geist unserer Zeit zu dienen. — „Geistliche Gesänge“, von religiöser Weltabgewandtheit erfüllt, sind ein Zeugnis dafür, wie er danach trachtete, dem geistlichen Lied eine neue Art neue Wege zu weisen. Wohin diese führen mögen, für die Kirchenmusik gilt zweifellos auch das Wort, daß „alle Kunst ihren Ausgang vom Altar“ genommen hat.

Bundestagung des Bad. Evang. Jungmännerbundes in Karlsruhe.

Am kommenden Sonntag, 8. Oktober, hält der genannte Bund (Eichenkreuz) seine Landestagung in Karlsruhe ab. Sie wird aus dem ganzen Lande stark besucht sein. Die Liste der Festteilnehmer zeigt, aus den entferntesten Gebieten die Teilnahme am stärksten ist, was dem hinweist, daß gerade jetzt das Gemeinschaftsbedürfnis unter der Jugend besonders stark ist.

Der Bad. Evang. Jungmännerbund war schon immer ein beachtlicher Faktor im Leben der evang. Kirche. In letzter Zeit hat er durch den Eintritt von Vereinen, die seither anderen oder gar keinen Jugendverbänden angehörten, eine wesentliche Verstärkung erfahren. In über 100 evangelischen Gemeinden des ganzen Landes tut er seine wichtige und notwendige Arbeit an der evang. Jugend. In den Landgemeinden sind es besonders die Possaenschöre, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Sie sind auch bei der hiesigen Tagung stark vertreten sein und im Anschluß an den Festgottesdienst in der Stadtkirche um 11 1/4 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Bläserfest veranstalten. Seit Jahren wird auch eine weite dehnende Turn- und Sportarbeit getrieben, die schon immer in den Vordergrund, die jetzt der Reichssportkommissar der gesamten deutschen Turn- und Sportarbeit gemessen hat. Ein eigenes Ferienheim in Neuloh bei Herrenalb weist jährlich 5-6000 Uebernachtungen jugendlicher auf und dient damit in wertvollster Weise der körperlichen Erleichterung.

Der Bund steht seit Jahren unter der bewährten Leitung von Bundspfarrer Haush. Karlsruhe, dem in Bundeswart Rupp ein hauptamtlicher Mitarbeiter zu ausgedehntem Reisedienst zur Verfügung steht. Die Fachgebiete werden von besonders geschulten Führern bearbeitet.

Die Bundestagung wird den Auftakt bilden zu einer weitausgehenden volksmissionarischen Arbeit im kommenden Winter, zu der Bischof Müller gerade auch die evang. Jugend aufgerufen hat. Sein drücklicher Wille ist es auch, daß die evangelischen Jugendverbände weiterhin zur Erfüllung ihrer besonderen kirchlichen Aufgabe erhalten werden. — Als Vertreter des Reichsführers der evang. Jugend wird Bundspfarrer Dannemann-Berlin an der Tagung teilnehmen. Er wird beim Gottesdienst in der Stadtkirche die Festpredigt halten und auch bei einer großen Feier nachmittags 1/4 Uhr im großen Saal der Festhalle zur Jugend und Gemeinde reden.

Für die evang. Jugend, die am kommenden Sonntag aus dem ganzen Lande hier zusammenkommen wird, wird es eine große Freude und Ehre sein, wenn die hiesige Gemeinde sich an den gemeinsamen Veranstaltungen in großer Zahl beteiligt. Dazu möchten wir mit herzlichsten Grüßen herzlich und dringend aufgefordert haben!

Der Badische Landesverein für Innere Mission

hält seine 84. Jahrestagung am 8. und 9. Oktober in Weinheim ab. Die Tagung wird eingeleitet durch Festgottesdienste in den beiden Kirchen. In den Kirchen der benachbarten Gemeinden werden Vertreter

Gemeindeglieder der Stadtkirchpfarreien, tretet dem Kirchendienst aktiv oder passiv bei!
Anmeldung am Probeabend jeweils Dienstags 1/29 Uhr in der Sakristei der Stadtkirche oder bei den Pfarrämtern

Mission predigen. Am Abend findet ein Gemeindeabend statt, den der Oberkirchenrat Dr. Brauß-Karlsruhe den Festvortrag halten wird mit dem Thema: *Wichern und wir*. Am Montag ist die geschlossene Versammlung des Landesvereins. Zu den Veranstaltungen des Festabends sind alle Freunde der Inneren Mission herzlich eingeladen.

Tagung des Bad. Wissenschaftlichen Predigervereins.

Am 1. November wird die diesjährige Tagung des Badischen Wissenschaftlichen Predigervereins in Karlsruhe stattfinden. Herr Professor Dr. H. Heidegger beabsichtigt, über „Die Bekenntnisfrage im Evang. Reichskirche“ zu sprechen, Herr Kirchenrat Wolf-Durlach über „Die Neugestaltung unseres Gesangs“. Bei der Bedeutung dieser beiden Fragen für das gegenwärtige Leben sei jetzt schon auf diese Tagung hingewiesen, zu der nicht nur Geistlichen eingeladen sind. Alles Nähere wird noch in der nächsten Weise bekannt gegeben.
 C. Fischer, Kirchenrat.

Der Mütterdienst im Frauenwerk der evangelischen Kirche.

Mutterschule der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Hausfrauen, Karlsruhe, Karlstraße 34, Rückgebäude.

Am 18. Oktober nehmen wir wieder die Arbeit in unserer Mutterschule auf. Wir wollen den heutigen und kommenden Müttern die für die Frau und Mutter notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten übermitteln, ihnen den Hausfrauen- und Mutterberuf erleichtern und zugleich and wertvoll machen. Wir wollen aus evangelischem Glaubensbewusstsein heraus Verantwortung, Mut und Freudigkeit der Frau als Glied der Familie, des Volkes und der Kirche wecken und stärken. Wir wollen in der Mutterschule eine Beratungsstelle für alle Angelegenheiten der Frau und Mutter sein. Um wirkliche Einsicht und Vertiefung bieten zu können, werden wir die wichtigen Arbeits- und Lebensgebiete der Frau und Mutter wie bisher in getrennten Kursen praktisch und theoretisch gründlich behandeln.

2. Kurs Dienstag:

Reinlichkeits- und Hygiene der Frau. Erblehre und Erbpflege als mütterliche Aufgabe. Volksaufklärung und Erneuerung. Leibesübung und keitliche Hygiene. Hygiene der berufstätigen Frau vor der Ehe und in der Ehe. Wie erhält sich die Hausfrau gesund als Gattin, Hausfrau und Mutter? Die Frau als Bildnerin des Volkes.

Umgestaltung. Die Frau als Mittelpunkt des Hauses. Aussteuerberatung. Einrichtung und Pflege der Wohnung. Kinderspiel; billige Herstellung von Spielzeug. Kasperle; Puppentheater; Laienspiel. Geschichten erzählen, Geschichten spielen, deutsche Märchen; Lektüre. Hausmusik: Morgen- und Abendlied, Kindertied, Volkslied, Kanon. **Rechtsfragen.** Die Frau und Mutter als Staatsbürgerin. Was man als Hausfrau und Mutter von den Gesetzen wissen muß. Gesetze, die den Alltag beherrschen; gleiches Recht für Alle? Mann und Frau. Pflichten der Eheleute. Eltern und Kinder. Die Familie im Recht. Verpflichtungen der Frau und Mutter über den Kreis der eigenen Familie hinaus.

3. Kurs Mittwoch:

Erziehungsfragen. Die Frau als Erzieherin des Volkes. Das kleine Kind von der Geburt bis zum Eintritt in die Schule. Die Erziehung des Schulkindes. Das schwierige Alter; Erziehungsschwierigkeiten. Junge Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Kinder und Familie.

Charakterbildung. Die Frau als Hüterin der Sittlichkeit. Was ist Charakter? Beeinflussung des kindlichen Charakters. Bedeutung der Beschäftigung für das Werden des Charakters. Lebensführung. Selbsterziehung. Religion und Charakter.

Gemeinde und Gemeindefragen. Unsere evang. Kirche. Meine Gemeinde. Gottesdienst. Wie liest man seine Bibel? Die Sakramente. Die Kirche und die Mutter.

4. Kurs Donnerstag, 1/28 Uhr abends:

Die Mahlzeiten bei geringem Einkommen. Der 14 tägige Küchenrat. Winke für praktisches Einkaufen. Besprechung der Lebensmittel und ihre Zubereitung. — An jedem Abend wird eine Mahlzeit und eine Krankenspeise zubereitet. Berücksichtigt werden: Fleischgerichte, Kartoffelspeisen, Fische, Gebäck, Rohkost, Gemüse, Krankekost.

5. Kurs Montag und Donnerstag Nachmittag:

Flicken und Nähen. Flicken, Nähen, Stopfen von Wirkwaren. Wäsche und Kleider. Umarbeitung alter Sachen. Kinderkleidung.

Die Mutterschule steht allen Frauen und Mädchen offen. Für den Unterricht haben sich gebildete evang. Frauen zur Verfügung gestellt. Jeweils 6 Abende bilden einen Kurs. Die Kurse sind fortlaufend. Zur Deckung der allgemeinen Unkosten wird für den Kurs 1 M. Einschreibgebühr erhoben. Für Arbeitslose ist alles frei. Die Anmeldungen erfolgen bei unsern Vorstandsmitgliedern, die zugleich die Vertreterinnen der verschiedenen Pfarrgemeinden sind.

Name und Wohnung der Vertreterinnen:

1. Altstadt I: Frau Siegele, Mendelssohnplatz 3.
2. Altstadt II: Frau Löw, Beierheimerallee 1, Tel. 2095.
3. Altpfarrei: Frau Förster, Pfalzstr. 93, Tel. 1410.
4. Christuspfarrei I: Frau Schneider, Maraustr. 15, Tel. 3607.
5. Christuspfarrei II: Frau Schloemann, Eisenlohrstr. 24, Tel. 4635.
6. Gottesauerpfarrei: Frau Schröder, Durlacherallee 39.
7. Johannisparrei: Frau Schnellbach, Wilhelmstr. 27.
8. Karl-Friedrichparrei: Frau Zimmermann, Sedanstr. 20.
9. Lukasparrei: Frau Oberlehrer Wolf, Bachstr. 27.
10. Lutherparrei: Frau Lauterbach, Rudolfstr. 9.
11. Markusparrei: Frau Wälde, Bunsenstr. 4.
12. Matthäusparrei: Frau Kothe, Hirschstr. 120.
13. Melanchthonparrei: Frau Dreher, Breitestr. 49a, Tel. 4633.
14. Mittelpfarrei: Fräulein Kamm, Gartenstr. 36.
15. Paulusparrei: Fräulein Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87.
16. Rüppurrer Pfarrei: Frau Weisbrodt, Im Grün 25.
17. Rintheimer Pfarrei: Frau Gerhard, Hauptstr. 67, Tel. 6931.
18. Schloßparrei: Frau Hurst, Hans Thomastraße.
19. Diakonissenhaus Vöhlchem: Frau Oberin Zeller, Erbprinzenstr. 12, Tel. 3212.

Im Laufe des Winters werden wir wieder jeden Monat einen Vortragsnachmittag haben. Tag und Ort der Vorträge werden rechtzeitig im Gemeindeboten bekanntgegeben.

Wir fordern alle evang. Frauen auf, voll Interesse und Anteilnahme sich an unseren Veranstaltungen zu beteiligen.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft evang. Hausfrauen Karlsruhe.

Mitteilung der Schriftleitung.

Wegen der längeren Berichte und der vielen Anzeigen im Text des Blattes mußte die Erzählung weggelassen werden.

Evang. Feste, Tagungen, Kurse und Freizeiten in Baden.

- 7.—9. Okt., Bad. Evang. Jungmännerbund: Bundestagung in Karlsruhe.
- 8. und 9. Okt.: Jahresfest des Bad. Landesvereins für Innere Mission in Weinheim.
- 8. und 9. Okt.: Landesfest des Bad. Evang. Bundes in Unterschüpf.
- 9.—14. Okt.: Soziale Freizeit für Männer und Frauen auf der Falkenburg zu Herrenfels.

Tages-Anzeiger.

- 7. u. 8. Okt. von 1/3 Uhr an Altpfarrei: Bazar in der Turnhalle Daxlanden.
- 7. Okt., 8 Uhr, Stadtkirche: Konzert des Berliner Domchors.
- 8. Okt. Bad. Evang. Jungmännerbund: Bundestagung, 1/10 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche, 1/12 Uhr Blagblasen, 1/4 Uhr Festfeier in der Festhalle.
- 1/8 Uhr, Diakonissenhauskirche: Missionsvortrag mit Lichtbildern.
- 8 Uhr, Neuwoststadtgemeinde: Abschiedsabend für Kirchenrat Weidemeier im Studentenheim.
- 8 Uhr, Kirchenchor Mühlburg: Kirchenmusik, Andacht in der Kirche.
- 9. Okt., 3 Uhr, Basler Frauenmissionsbund: Teenachmittag in Grünen Hof.

„Evangelische Vorsorge“ Gemeinnützige Versicherungs A.-G.

Sterbevorsorge, Altersvorsorge (Lebensversicherung)

Kind- und Aussteuerversicherung

Auszahlungen in der Stadt Karlsruhe:

September 1933	RM. 780.—
Frühere Auszahlungen bis Ende Aug 1933	RM. 135 894.—
Bisherige Gesamtauszahlungen:	RM. 136 674.—

Die „Evang. Vorsorge“ gehört zu den größten Volksversicherungen in Deutschland.
 Annähernd 1 1/2 Millionen Versicherte, davon über 100 000 in Baden.
 Anskünfte und Aufnahme durch Evangelische Versicherungszentrale Karlsruhe, Bismarckstraße 7. / Telefon 7107.



WIR BERATEN SIE

in allen Vermögensfragen und liefern Ihnen kostenlos unsere neue Broschüre

„Zeitgemäße Geldanlagen“

auf schriftliche oder mündliche Anforderung bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. Depositenkassen

DRESDNER BANK

Filiale Karlsruhe, Adolf Hitler-Platz

Evangelische Neustadt-Gemeinde Karlsruhe. Einladung.

Am Sonntag, 8. Oktober, abends 8 Uhr, findet zu Ehren des Herrn Kirchenrat Weidemeier im Saal des Studentenheims, Horst-Wessel-Ring, ein

Abschieds-Abend.

statt. Es wird hierzu die evangelische Gemeinde der Neustadt herzlich eingeladen.

Der Sprengelrat der Luther- und Gottesauer-Pfarrei. Evangelische Vereinigung der Neustadt.

Bundestagung des Bad. Evang. Jungmännerbundes in Karlsruhe

am Sonntag, den 8. Oktober.

1/10 Uhr vormittags: Festgottesdienst in der Stadtkirche unter Mitwirkung der Posaunenchöre. — Predigt: Reichsjungvolkward Pastor Dannemann-Berlin.

1/12 Uhr vormittags: Bläß-Bläsen der Posaunenchöre auf dem Adolf-Hitlerplatz.

1/4 Uhr nachmittags: Festfeier in der großen Festhalle. Eintritt (Unkostenbeitrag) 20 Pfennig.

Alle Gemeindeglieder sind zu diesen Veranstaltungen herzl. eingeladen.

Lichtbildervortrag

über die Basler Mission in Indien in der Diakonissenhauskirche, Leopoldstraße,

am Sonntag, den 8. Oktober, abends 1/8 Uhr,

von der vor kurzem aus Indien heimgekehrten Missionarin Fräulein Segeffer.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Der Basler Frauen-Missionsbund

ladet seine Mitglieder und Freunde herzlich ein zu einem

Tee-Nachmittag

Montag, den 9. Oktober, 3 Uhr, im „Grünen Hof“ Fräulein Segeffer wird von ihrer lehrjährigen Reise nach Indien erzählen. Gäste sind herzlich willkommen.

Wochenbettspflegekurs.

In der Bad. Landesfrauenklinik in Karlsruhe (Kaiserallee 10) findet ein

Ausbildungskurs für Wochenbettpflegerinnen

statt und beginnt anfangs Oktober ds. Js. Das Kursgeld für den ganzen Kurs beträgt 30 RM. Gegen mäßige Vergütung ist Gelegenheit zum Wohnen und Essen in der Klinik gegeben. Anmeldungen alsbald an die Direktion erbeten.

Nähere Auskunft erteilt Frau Oberin G. Nigl. Karlsruhe, den 25. September 1933.

Versäumen Sie nicht die

Handarbeits - Ausstellung Südstadt

vom 2. bis 12. Oktober

Zwanglose Besichtigung

Aug. Weber, Marienstr. 83
Ecke Augartenstr.

Max Schnürer ^{G. m. b. H.}

Büro: Parkstr. 17 / Fernsprecher 2275



Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz

Modische
Neuheiten in
**Mantelstoffen
Kleiderstoffen**

in erstaunlicher Auswahl

Leipheimer & Mende

... „und Ihre Hüte“
reinigt, färbt und faconiert
Hutfaconieranstalt
G. Burlfänger, Westendstraße
29 b

Spare

bei der

Badischen

Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. b. H.

Zentrale:
Lauterbergstr. 3

Depositenkasse:
Erbprinzenstr. 31

Reserven und Geschäftsanteile 5 Millionen

Haftsumme 40 Millionen

Stüge, über 20 J., perfekt im Haushalt u. in Küche, sowie kinderliebend, sucht auf 18. St. ob. in Stellung. Am liebsten in Pfarrhaus od. christlicher Familie.
Angebote unter Nr. 476 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Unverschuldet stellenlos gewordener Kaufmann (Kriegsteilnehmer) bittet um

Dauerstellung

oder auch um vorübergehende entsprechende Beschäftigung. Angebote unter Nr. 475 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Schuhmacher

empfiehlt sich in Maß- und Reparaturarbeiten aller Art. Gummischuh-Fertigung. Schnelle Bedienung bei billigster Berechnung. 444

Wilhelm Ebehardt,
Kugelsplatz 1a porterre.



Achtung!

Gebrauchte Käffer in fast neuem Zustand zu verkaufen. 479
Humboldtstr. 7, 1. Stock. links.

Lehrling

für sofortigen Eintritt von Drogerie gesucht. Angebote unter Nr. 473 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Wäsche-

Nähen und Ausbessern

übernimmt

Evang. Zuchtsheim Karlsr. Beiertheim
Marie-Kiegnstra. 29 Telefon 3157

Wiederbeginn des
Näh- und Zuschneide-Unterrichts
für Damen und junge Mädchen bei
Frau G. Pascu-Braun Akademie
str. 63, 11.

Das neue Morticador Verloben
räumt mit jeder

WANZEN

MOTTEN

• Plage vertilgt auf

D. V. G. H. N. Springer, Göttingerstr. 31, 11.

2340

Gut erhaltener, weicher, weißer
Zucker & Ruh-Gaskocher
billig zu verkaufen. Näheres bei
Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

**Bucheinbände
Bilder-Einrahmungen**
jeder Art zu mäßigen Preisen bei
Nicolaus Scheler, Göttingerstr. 31, 11.

Lampenschirme
renoviert u. fertig neu, klein, u.
einfacher und eleganter Aussehen

Ellsabeth Schiebach
Blumenstr. 7, 2 Treppen
Nachmittags von 2-6 Uhr.